

Michael Borgardt / Holger Burckhardt /
John-Stewart Gordon / Jürgen Nielsen-Sikora (Hg.)

Hans Jonas-Handbuch

Leben – Werk – Wirkung

Unter Mitarbeit von Jens Ole Beckers und Michelle Buller

J. B. Metzler Verlag

concept de Dieu après Auschwitz. Hans Jonas et la Shoah. Paris 2001.

Sève, Bernard: Hans Jonas et l'éthique de la responsabilité. In: *Esprit*. Paris 1990.

Sève, Bernard: La peur comme procédé heuristique et comme instrument de persuasion. In: *Hottot Gilbert* (Hg.): *Aux fondements d'une éthique contemporaine*. Hans Jonas et Tristram Engelhardt. Paris 1993.

Sève, Bernard: L'impératif de responsabilité comme instance critique de l'argumentation. In: *Cahiers de l'école des sciences philosophiques et religieuses* 16. Bruxelles 1994.

Zafrani, Avishag: *Le défi du nihilisme*. Paris 2014.

Éric Pommier

47 Frankophoner Sprachraum außerhalb Frankreichs

Einen Überblicksartikel ausgehend von einer sprachlichen oder geographischen Einteilung zu schreiben ist stets ein kompliziertes Unterfangen und mutet oft künstlich an. Dies trifft zweifelsfrei ganz besonders auf die französischsprachige Rezeption von Hans Jonas außerhalb Frankreichs zu, die ich im Folgenden darstellen will. Auch wenn die Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern, die uns interessieren, und Frankreich augenscheinlich zahlreich sind, scheint die Jonas-Rezeption in der nicht-französischen, aber französischsprachigen Welt (hauptsächlich in Québec, Belgien und der Schweiz) jedoch ein Spezialfall zu sein. Denn die dortige Rezeption hat früher stattgefunden und ist wohlwollender verlaufen als in Frankreich. Deshalb verdient sie es, hier gesondert betrachtet zu werden.

In der Tat waren einige Länder bzw. französischsprachige Wissenschaftler von Beginn an neugierig und aufgeschlossen gegenüber dem Neuen und der Originalität von Jonas' Philosophie. Im Unterschied zu Frankreich hat sich die französischsprachige Forschung außerhalb Frankreichs gerade nicht von den thematisch eng gezogenen Grenzen ihrer jeweiligen Fachwissenschaft gefangen nehmen lassen. Auch ließen sie sich nicht durch die Angst vor den negativen Auswirkungen lähmen, die aufgrund der strikten Laissez-faire in Frankreich drohten, wenn man sich mit religiös konnotierten Texten wie denen von Jonas beschäftigte. Die wohlwollende Rezeption von Jonas erklärt sich zudem zweifelsfrei durch die Tatsache, dass viele Kommentatoren mittels ihrer umfangreichen Übersetzungsbeiträge zur Überwindung sprachlicher Grenzen beigetragen haben. Deshalb ist Jonas bereits sehr früh als Philosoph und inspirierender Denker anerkannt worden, dessen Intuitionen es ermöglichen, Fragen quer zum philosophischen Zeitgeist zu stellen.

Die Jahre 1935, 1990 und 2000 sind außerordentlich bedeutsam für die französischsprachige Jonas-Rezeption. Eine erste Rezeptionswelle bezeugt, dass *Gnosis und spätantiker Geist* in der französischsprachigen Welt nicht unbemerkt blieb. In der Folge der Übersetzung von *Das Prinzip Verantwortung* (*Le Principe de responsabilité* [1990]) beginnt die umfassende Rezeption der Philosophie von Jonas in ihrer gesamten Bandbreite. Daraufhin vervielfachen sich die Publikationen zu Jonas. Den vorläufigen Höhepunkt der Auseinandersetzung mit ihm stellt der Beginn des neuen Jahrtaus-

sends dar, in dem die Übersetzung von *The Phenomenon of Life* (*Le Phénomène de la vie* [2001]) in Brüssel sowie erste Monographien zu seinem Gesamtwerk erscheinen. Seitdem genießt Jonas schließlich den Status eines vielzitierten und vielkommentierten 'Klassikers' innerhalb der französischsprachigen Welt.

47.1 Belgien

In Belgien setzten sich Forscher mit den Arbeiten von Jonas seit der Veröffentlichung seiner ersten Schriften über die Gnosis auseinander. So publiziert 1935 Lucien Cerfaux (1883–1968), Orientalist und Spezialist für Paulus-Studien, Professor für neutestamentliche Theologie an der Universität Louvain, eine Rezension über *Gnosis und spätantiker Geist I* in der *Revue d'Histoire Ecclésiastique* (Cerfaux 1935). Sicherlich ist Cerfaux im Rahmen der orientalistischen Öffnung der Schule von Louvain auf die Doktorarbeit von Jonas gestoßen. Darin vertritt Jonas die These, dass es sich bei der Gnosis um eine breite und eigenständige Bewegung handle, die aus dem Orient in griechischem Gewand gekommen sei. Dieser Interpretationsrichtung (allen voran Hans Jonas, Ugo Bianchi, Enno Rudolph) stand die religionshistorische Schule von Paris (Henri-Charles Puech, Michel Tardieu, Paul-André Dubois) stets sehr kritisch gegenüber. Ein Jahr später, 1936, veröffentlicht Franz Grégoire, Philosophieprofessor an der Universität von Louvain, eine bereits zwei Jahre zuvor an anderer Stelle publizierte Rezension von *Gnosis und spätantiker Geist I*, die nun in der *Revue néo-scholastique de philosophie* erscheint (Grégoire 1936). Es sei angemerkt, dass es sich dabei um die Zeitschrift der Gesellschaft für Philosophie handelte, die schließlich zur *Revue philosophique de Louvain* geworden ist. Während sich Jonas darüber beschwerte, dass seine Gnosis-Studie nicht von Philosophen rezipiert worden sei, beweisen diese beiden Rezensionen dagegen eine philosophische Auseinandersetzung mit seiner Arbeit in Louvain.

Vom 13.–18.4.1966 fand das berühmte Kolloquium von Messina statt, das Ugo Bianchi, Professor in Rom und Mailand, in Kooperation mit dem Institut für Orientalistik (ehemals Collegium Trium Linguarum) und insbesondere mit dem Centre d'Orient chrétien (Zentrum für den christlichen Orient an der katholischen Universität Louvain) organisiert hat. Das Kolloquium verfolgte das Ziel, eine Definition von 'Gnosis' herauszuarbeiten, was letztlich zu einer begrifflichen Abgrenzung einer gnostischen Religion von einem gnostischen Denken im Allgemeinen führte.

Jonas spricht dort inmitten von Gnosis-Spezialisten, unter denen sich u. a. Julien Ries, Professor an der theologischen Fakultät von Louvain und Spezialist für den Manichäismus, befindet (Bianchi 1967).

Paul Decerf verfasst 1972 einen Bericht über *The Phenomenon of Life* (Decerf 1972, 681). 1980 berichtet André Reix über die französische Übersetzung von *The Gnostic Religion* (*La religion gnostique* [1977]). Beide Aufsätze erscheinen in der *Revue philosophique de Louvain*, in der auch weiterhin viele dem Werk von Jonas gewidmete Artikel veröffentlicht werden.

Ab Ende der 1980er Jahre erscheinen die ersten Auseinandersetzungen mit der philosophischen Biologie von Jonas. Jacques Dewitte, der zwischen Berlin und Brüssel lebende Philosoph und Übersetzer, zählt sicherlich zu den ersten Lesern und Kommentatoren dieses Werks von Jonas. Im Fokus von Dewittes Interesse stehen die Frage nach dem Lebendigen und die Zurückweisung eines Nihilismus. Bereits 1988 verfasst er einen Artikel mit dem Titel »Préservation de l'humanité et image de l'homme« (»Bewahrung der Menschheit und das Bild des Menschen«) in den *Études phénoménologiques* (Dewitte 1988). Außerdem hat er 1999 an dem Kolloquium der Université Libre de Bruxelles (ULB) teilgenommen.

Im gleichen Zeitraum setzen sich in Belgien, nämlich in Louvain und in Brüssel, zwei Forschungszentren besonders intensiv, jedoch mit unterschiedlichen Forschungsperspektiven, mit dem Werk von Jonas auseinander.

An der ULB (Université Libre de Bruxelles) wird Jonas zunächst mit Blick auf seine Technikphilosophie und seine biomedizinische Ethik, dann auch auf seine Utopie-Kritik untersucht. So widmet Maurice Weyemberg 1991 ein Kapitel seines Buches *Entre politique et technique* dem Vergleich zwischen der Philosophie von Jonas und der von Jacques Ellul (Weyembergh 1991). Im Dezember 1991 veranstalten Gilbert Hottot und Marie-Geneviève Pinsart ein internationales Kolloquium, in dessen Zentrum das Denken von Jonas und Hugo T. Engelhardt stehen. Jonas war dort zu einem Vortrag angekündigt, musste diesen aber aus gesundheitlichen Gründen absagen. Stattdessen hat er einen wunderbaren Text eingereicht, den er zu diesem Zeitpunkt gerade erst veröffentlicht hatte. Er wurde eigens für das 1991 stattfindende Kolloquium ins Französische übersetzt und von den Veranstaltern vorgetragen: »Le fardeau et la grâce d'être mortel« (»Last und Segen der Sterblichkeit«). 1993 wurde dieser Text schließlich zum ersten Mal auf Französisch in der aus dem Kolloquium resultierenden Buchpublikation ver-

öffentlicht (Hottot 1993). Im selben Jahr publizieren Hottot und Pinsart einen Sammelband mit dem Titel *Hans Jonas. Nature et responsabilité* (Hans Jonas. *Nature und Verantwortung* [Hottot/Pinsart 1993]), der gemeinhin als Meilenstein in der französischsprachigen Jonas-Rezeption gilt.

Das zweite Forschungszentrum der Jonas-Rezeption in Belgien befindet sich in Louvain-la-Neuve. Am Institut supérieur de Philosophie (ISP) der Katholischen Universität Louvain wird Jonas zuerst als Schüler Heideggers und als Phänomenologe des Lebendigen studiert. Von Professor Jacques Taminiaux an der Universität bekannt gemacht, sieht dieser in Jonas einen Schüler Heideggers, dessen Philosophie, genau wie beispielsweise das Denken von Lévinas, sich als groß angelegter Antwortversuch auf das Denken des »Meisters« versteht, sich also zu diesem in einem Verhältnis der Abhängigkeit und des Widerspruchs befindet. Auch wenn Taminiaux sich zurückhaltend hinsichtlich der von Jonas unternommenen gnostischen Lesart von Heideggers *Sein und Zeit* zeigt, spielt er eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung des Werks von Jonas, v. a. in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift *Études phénoménologiques*. Diese widmet Jonas drei Sonderausgaben: 1988 erscheint die von Robert Brisart (Professor an der Fakultät Saint-Louis in Brüssel und an der Universität Luxemburg) betreute Ausgabe, die den schlichten Titel *Hans Jonas* trägt. Sie enthält neben der französischen Übersetzung von »Wissenschaft als persönliches Erlebnis« (»La science comme vécu personnel«) zwei Kommentare von Jacques Dewitte (1988) und Strachan Donnelly (1988). 1996 behandelt die Ausgabe mit dem Titel *Phénoménologie et philosophie de la nature* (mit einer Übersetzung von »Biological Foundations of Individuality« [»Les fondements biologiques de l'individualité«] und acht weiteren Aufsätzen) hauptsächlich die Frage nach der Teleologie in der Entwicklung des Lebendigen bei Hans Jonas und des Menschen bei Adolf Portmann (Destrée/Dewitte 1996). Dewitte, Übersetzer von Portmann, dem daran liegt, die beiden Philosophen auseinander anzunähern, ist gemeinsam mit Pierre Destrée Herausgeber dieser Ausgabe.

In der dritten, 2001 erschienenen Spezialausgabe der *Études phénoménologiques* mit dem Titel *Hans Jonas dans le mouvement phénoménologique* (Hans Jonas in der phänomenologischen Bewegung) behandeln die Herausgeber Danielle Lories und Olivier Depré, beide Professoren in Louvain, Jonas aus einer historischen Perspektive. Diese steht in Opposition zu den »öko-

logistischen« und anwendungsorientierten Lesarten von Jonas' Arbeiten, die mittlerweile überwiegend (Depré/Lories 2001). Die Zeitschriftenausgabe beinhaltet erneut die Übersetzung eines Originaltextes. So eröffnet die englische Version des ursprünglich 1938 auf Hebräisch gehaltenen Nachrufs auf Husserl den Band. Dieser war niemals übersetzt worden, denn das Originalmanuskript war verloren gegangen. Auf Basis des hebräischen Textes, der 1938 im *Mosaim* erschienen war, hat David Louriash also seine englische Übersetzung »Edmund Husserl and the Ontological Question« angefertigt (Depré/Lories 2001, 5–20; vgl. EH I + II).

Die zu Beginn der 1990er Jahre begonnenen Forschungen tragen ein Jahrzehnt später akademische Früchte. Nathalie Frogneux, Professorin in Louvain, veröffentlicht 2001 das Ergebnis ihrer Doktorarbeit von 1999 mit dem Titel *Hans Jonas ou la vie dans le monde* (*Hans Jonas oder das Leben in der Welt*). 2002 gibt sie eine Jonas gewidmete Spezialausgabe der *Revue philosophique de Louvain* unter dem Titel *L'Ère déhiscence de l'humain* (*Das dehiscenze Sein des Menschen*) heraus. Diese befasst sich in erster Linie mit der Kontinuität in der Entwicklung des Lebendigen und der anthropologischen Differenz (mit Beiträgen von Bruno Robberechts, Frank Tinkand, Michel Dupuis, Dewitte, Pinsart, Caterina Rea und Frogneux).

2002 veröffentlicht Marie-Geneviève Pinsart ihre Doktorarbeit *La liberté dans l'œuvre de Hans Jonas. Dimensions théologiques, ontologiques et éthiques* (*Die Freiheit im Werk von Hans Jonas. Theologische, ontologische und ethische Dimensionen*), die von Hottot an der Fakultät de Philosophie et Lettres an der Universität Libre de Bruxelles betreut wurde. Den Freiheitsbegriff ins Zentrum ihrer Arbeit rückend, verteidigt sie darin eine vereinheitlichende Lesart des Werks von Jonas und schließt auf einen paupersistischen Monismus.

Im Centre d'études Phénoménologiques interessieren sich Lories und Depré auch für die ontologischen Fundamente von *Das Prinzip Verantwortung*, die sie in einer Publikation *Vie et liberté. Phénoménologie, nature et éthique chez Hans Jonas* vorstellen (Lories/Depré 2003). Im selben Jahr veröffentlicht Depré eine allgemeine Einführung zu dem Philosophen mit dem schlichten Titel *Hans Jonas* (Depré 2003). Nun gilt Jonas als Klassiker der Philosophie. Viele Doktor- und Masterarbeiten, die Jonas erforschen, folgen.

André Berten, Professor am Institut supérieur de la philosophie (ISP) und Spezialist für Sozialphilosophie und politische Philosophie, betreut ebenfalls Arbeiten über Jonas. Sein besonderes Verdienst ist es, die Schule von Louvain mit Brasilien verbunden zu haben, in-

dem er Lilian Godoy dazu ermutigt, dort 2005–2006 einen Teil der Forschung für ihre Doktorarbeit – gemeinsam mit Frogneux – durchzuführen. Seitdem besteht ein Forschungsaustausch zwischen dem brasilianischen Netzwerk (Jelson Oliveira von der Universität von Curitiba) und dem ISP. Über Roberto Franzini Tibaldeo, Forscher am FNRS in Louvain von 2015–2018, entsteht eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Jonas-Forschung in Italien. 2019 haben Roberto Franzini Tibaldeo und Nathalie Frogneux eine Sonderausgabe der *Revue philosophique de Louvain* erarbeitet mit dem Titel *Image et corps vivant: penser à partir de Hans Jonas*. Sie enthält Beiträge von Emílio Spinelli, Pierre Montebello, Jelson de Oliveira, Roberto Franzini Tibaldeo, Lewis Coyne und Michael Hauskeller, Francesca Michelini, Alex Peltier und Nathalie Frogneux (Frogneux/Franzini 2019).

47.2 Québec

Québec war auch schon sehr früh ein wichtiges Zentrum in der französischsprachigen Jonas-Rezeption. Dies mag an dem kurzen Aufenthalt liegen, den Jonas 1949 in Montréal verbrachte, auch wenn er an der englischsprachigen Universität McGill unterrichtete, bevor er nach Ottawa wechselte.

Bereits 1937 veröffentlicht Yves M. Faribault eine Rezension von *Gnosis und spätantiker Geist* in der kanadischen Zeitschrift *Études et recherches* (Faribault 1937). Paul-Hubert Poirier, Professor an der theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät Laval von 1979 bis 2018, Spezialist für die Geschichte des Christentums und der Gnosis, Herausgeber der Texte von Nag Hammadi in der Pléiade-Buchreihe, hat die Arbeiten von Jonas stets berücksichtigt. Zudem hat er Jonas' Deutung des Begriffs »Gnosis«, der in der Forschung heutzutage sehr umstritten ist, akzeptiert (s. Kap. 16). Zusammen mit Thomas de Koninck war er zudem Chefredakteur der Zeitschrift *Laval Théologique et Philosophique*. Gegründet von dem in Louvain ausgebildeten belgischen Philosophen und Theologen Charles de Koninck, hat die Zeitschrift enorm zur Verbreitung der Philosophie von Jonas durch zahlreiche Artikel und Rezensionen beigetragen (u. a. von Jean Richard, Carlo Poppa, Natalie Depraz, Étienne Haché, Vittorio Hösle, Frédéric Bruneau, David Doat). In diesem, die Philosophie und Theologie übergreifenden Rahmen aus Philosophie und Theologie konnte das Werk von Jonas die ihm angemessene Wertschätzung erfahren.

Man kann beobachten, dass sich das Interesse an seinem philosophischen Werk ebenfalls Anfang der 1980er Jahre verstärkt und sich im Wesentlichen auf seine Arbeiten zur biomedizinischen Ethik erstreckt. Tatsächlich gründet sich unter der Initiative von David Roy in Québec sehr früh eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Verbreitung der Bioethik. Roy wird später der Gründer und Direktor des Zentrums für interdisziplinäre Bioethik der Universität von Laval und Herausgeber der *Cahiers de bioéthique*. Daran unmittelbar anschließend unterstützt die ihrer Doktormentorin Anne Fagot-Largault nahestehende Marie-Hélène Parizeau, Professorin am Institut für angewandte Ethik der Universität Laval in Montreal, Spezialistin für Bioethik die Verbreitung der bioethischen Schriften von Jonas.

Als Michel Métyer 1997 sein berühmtes Handbuch *La philosophie éthique: enjeux et débats* veröffentlicht und darin Jonas und seiner Philosophie der Verantwortung ein gesamtes Kapitel widmet, ist er zweifelhaft der erste Forscher innerhalb der französischsprachigen Welt, der Jonas den Status eines Klassikers verleiht. Der gebürtige Schweizer Carlo Foppa verbindet die Jonas-Forschung in Québec und der Schweiz miteinander. Denn 1993 verteidigt er an der Universität Laval, dort betreut von Parizeau und Fagot-Largault, seine Doktorarbeit über Jonas (Foppa 1993). Heute unterrichtet er am Institut Éthique Histoire Humanités de Université de Genève.

47.3 Luxemburg

Es mag seltsam erscheinen, dass in diesem Überblick über die französischsprachige Rezeption Luxemburg eigens erwähnt wird. Doch auch in diesem akademischen Milieu finden sich renommierte Wissenschaftler, die aus interdisziplinärer Perspektive die Philosophie von Jonas und sein ausgedehntes Konzept der Vernunft rezipieren. So erscheint es keinesfalls als Zufall, dass die französische Übersetzung des *Prinzip Verantwortung* von 1990 von einem luxemburgischen Forscher besorgt wurde: von Jean Greisch, Philosoph und Theologe, Spezialist für Heidegger und die Hermeneutik und ein wahrer Überwinder sprachlicher, kultureller und institutioneller Grenzen, der am Institut Catholique de Paris unterrichtet und auch dort – gegen mögliche Widerstände – seine interdisziplinäre Forschung vorantreibt. In der Folge seiner Übersetzungsarbeit erlebte die französischsprachige Jonas-Rezeption einen regelrechten Aufschwung. In seiner

Einleitung unterstreicht Greisch die Verbindungen zwischen Jonas und Lévinas, die beide dem Anderen, d. h. für Jonas den zukünftigen Generationen bzw. für Lévinas dem Anblick, dessen Geist wir sind, Priorität einräumen. Ein Jahr später veröffentlicht Greisch ein bis dahin nicht erschienen Interview, das er mit Jonas auf Deutsch geführt hat: »De la gnose au Principe de responsabilité. Un entretien avec Hans Jonas« (GPR). Er betreibt außerdem gemeinsam mit Michel Meslin (Paris IV Sorbonne) die erste, von Fagnone angefertigte Doktorarbeit, die dem Versuch gewidmet ist, die Kohärenz des gesamten Werks von Jonas aufzuzeigen (Fagnone 1998). Fagnone geht es darum, die dem Gesamtwerk von Jonas zugrunde liegende Kernfrage freizulegen. Für sie handelt es sich dabei um die Diagnose des und die Antwort auf den Dualismus. Damit verfolgt sie das Ziel, die weithin akzeptierte Dreiteilung der Jonas'schen Philosophie zurückzuweisen, der gemäß Jonas'schen Denken aus drei voneinander abgrenzbaren, mit unterschiedlichen Themen in Verbindung stehenden Phasen besteht: die Gnosis, die Phänomenologie des Lebendigen und die Ethik.

Ein weiterer luxemburgischer Philosoph arbeitet an der Grenze beider Sprachen. Robert Theis, Professor an der Faculté des Lettres, des Sciences Humaines, des Arts et des Sciences de l'Éducation à l'Université de Luxembourg et de la Sarre, Experte für moderne Philosophie und die Philosophie der Aufklärung, forscht auch zu Jonas und hat 2008 eine Einführung in sein Denken bei Michalon veröffentlicht (Theis 2008). 2012 betreute er die Doktorarbeit von Ester Borghese Keene (Borghese Keene 2014). In Luxemburg profitiert die Jonas-Rezeption so von den an seiner Arbeit interessierten zweisprachigen Philosophen.

47.4 Schweiz

Die französische Schweiz ist ebenfalls ein wichtiger Ort für die Anerkennung von Jonas. Im Schnittpunkt von Theologie und Philosophie arbeitet Denis Müller mit René Simon zur Frage der Verantwortung und führt so bereits sehr früh Jonas in die französischsprachige Welt ein. 1993 geben sie gemeinsam ein viel beachtetes Werk mit dem Titel *Nature et descendance. Hans Jonas et le principe de responsabilité* heraus.

Unter der Leitung von Daniel Schulthess organisiert die Association des sociétés philosophiques de la langue française (ASPLF) vom 25.–28.8.1994 ihren Kongress in Lausanne zum Thema »La Nature. Thémes philosophiques. Thèmes d'actualité«. Die Kon-

ferenzbeiträge von Marie-Geneviève Pinsart (Université libre de Bruxelles), Olivier Depré (Université catholique de Louvain) und Bernard Baertschi (Genf) sind ausschließlich Jonas gewidmet (alle in Schulthess 1996).

Gérald Hess, ein auf Umweltethik spezialisierter Philosoph von der Universität Lausanne, bietet in seinem Werk *Éthiques de la Nature* (2013) eine Typologie zeitgenössischer Naturethiken und behandelt Jonas' Ethik darin als naturalistischen Ökozentrismus. Nach 2010 ist das Denken von Jonas in zu vielen Publikationen gegenwärtig, um diese rezensieren zu können.

Schließlich muss angemerkt werden, dass das Denken von Jonas in der Schweiz nicht in das universitäre Feld eingeschlossen bleibt. Es wird als Quelle der Institution und Quelle für fundamentale Fragen aufgefasst, die das Handeln in einer sich stark verändernden Welt zu inspirieren vermögen. Diesem Grundansatz folgt der Nicolas Hulot nahestehende Philosoph und Theologe Dominique Bourg, der an der Université de Lausanne unterrichtet und dort an das Institut de géographie et de durabilité angegliedert ist, wo er mit einem interdisziplinären Team arbeitet. Zusammen mit dem Juristen Alain Papaux gründete und leitet er das Projekt *La pensée écologique*. Mit einer Webseite (Papaux/Bourg o. J.), einem Wörterbuch (Papaux/Bourg 2015) und einer gleichnamigen Zeitschrift verfolgen sie das Ziel, das Anthropozän auf interdisziplinäre Weise zu denken. Außerdem ist Papaux Herausgeber der Reihe »Écologie en question« im Verlag Presses Universitaires de France, in der das Denken von Jonas von grundlegender Bedeutung ist. Eine weitere symbolträchtige Persönlichkeit sei noch zu vergegenwärtigen: Adèle Thorens hat Philosophie an der Universität Lausanne unterrichtet und einen Artikel über Jonas in der *Revue Théologie et Philosophie* veröffentlicht (Thorens 2001), bevor sie die Vizepräsidentin der Schweizer Grünen wurde.

47.5 Französischsprachiges Afrika

Zu dieser Kurzübersicht müssten noch die französischsprachigen afrikanischen Kommentatoren hinzugefügt werden, die viele Verbindungen zu Europa unterhalten (Kabwana Minani 2016; Ndong Essono 2016; Ngambele Nsassy 2008; Mboudou 2010; Mbungu Mutu 2010; Semde 2016). Sie stellen eine weitere Bereicherung der Jonas-Rezeption dar, indem sie sich oftmals für ökologische Belange und die kollektive Verantwortung stark machen. Jedoch schreiben sich

ihre Untersuchungen eher in die spätere Rezeptionslandschaft ab 2000 ein, in der Jonas bereits zu einem anerkannten philosophischen Klassiker geworden ist.

47.6 Bemerkenswerte Übersetzungsarbeit

Die französischsprachigen Autoren außerhalb von Frankreich haben zweifelsohne durch ihre französischen Übersetzungen der Werke von Jonas noch mehr zur Verbreitung seiner Philosophie beigetragen. Einige Male erhält der gleiche Text mehrere französische Übersetzungen, was Verwirrung in der bereits komplex gewordenen Bibliographie stiftet. Die Komplexität ist dabei der Publikations- und Übersetzungslogik von Jonas selbst geschuldet.

Betrachten wir die Übersetzungen nun in chronologischer Reihenfolge. Die französische Übersetzung des ursprünglich 1969 auf Englisch veröffentlichten Jonas-Textes »Philosophical Reflections on Experiments with Human Subjects« (»Réflexions philosophiques sur l'expérimentation humaine«) erscheint 1982 in der vierten Ausgabe der *Cahiers*, die dem Thema *Médecine et expérimentation* gewidmet waren. Der Übersetzer wird jedoch nicht genannt. Danach organisieren renommierte Forscher die Übersetzungen und begründen so zwei um ein Jahrzehnt getrennte Rezeptionswellen um 1990 und um 2000.

1988 übersetzt der Heidegger-Spezialist und Experte für die Phänomenologie in Marburg, Robert Brisart, in den *Études phénoménologiques* den von Jonas gehaltenen Vortrag »Wissenschaft als persönliches Erlebnis« (»La science comme vécu personnel«). Dieser wurde 1987 auf Deutsch publiziert. In seiner Einführung ordnet er Jonas in das Umfeld Husserls und dessen Philosophie der »strengen Wissenschaft« ein. Auf die Übersetzungen von Greisch und die französische Übersetzung des »Testaments« von Jonas: »Philosophie. Rückschau und Vorschau am Ende des Jahrhunderts« (Hottot 1993, 29–52), wurde schon verwiesen. 1996 wird in der Ausgabe von *Études phénoménologiques* die von Lories angefertigte Übersetzung des Textes »Biological Foundations of Individuality« (»Phénoménologie et philosophie de la nature«) von 1968 abgedruckt. 2000 komplementiert die Übersetzung von *Macht oder Ohnmacht der Subjektivität (Puissance ou impuissance de la subjectivité? Le problème psycho-physique aux avant-postes du Principe responsabilité)* die Übersetzung von *Das Prinzip Verantwortung*. Der Übersetzer ist der deutsche Forscher Christian Arnsperger.

Danielle Lorties ist nicht nur die Übersetzung von *The Phenomenon of Life* zu verdanken. Denn außerdem gehörte sie auch zu der von Depré zusammen-gestellten Forscher- und Übersetzergruppe, die die »Philosophical Essays« (»Essais philosophiques: Du credo ancien à l'homme technologique«) 2013 über-setzt haben – ein Werk, das eindrücklich zeigt, wie sehr die von Jonas bearbeiteten Fragen aufeinander bezogen sind.

2017 erscheint bei Mimesis die von Frogneux ange-fertigte Übersetzung der methodologischen Einlei-tung von *Gnosis und spätantiker Geist* (GG I, 1–91) unter dem Titel »La Gnosis et l'esprit de l'Antiquité tar-dive. Histoire et méthodologie de la recherche«.

Am Ende sei noch erwähnt, dass die in diesem Überblick gezogene Grenze zwischen Frankreich und der restlichen französischsprachigen Welt keineswegs undurchdringlich war und ist: Philippe Ivernel, der große Übersetzer von Jonas beim Verlag Éditions Payot und ehemaliger Professor an der Universität Pa-riis VIII, hat zwischen 1969 und 1998 auch am Centre d'études théâtrales de l'Université catholique de Lou-vain unterrichtet.

Primärliteratur

- Übersetzungen der Schriften von Hans Jonas ins Französische (in chronologischer Reihenfolge):
The Gnostic Religion: La Religion gnostique. Le message du Dieu étranger et le début du christianisme. Übers. von Louis Bivard. Paris 1977.
Philosophical Reflections on Experiments with Human Sub-ject: Réflexions philosophiques sur l'expérimentation humaine. In: Médecine et expérimentation. Cahiers de Bio-éthique 4 (1982), 303–340.
Wissenschaft als persönliches Erlebnis: La science comme vécu personnel. Übers. von Robert Brisart. In: Études phé-noménologiques 8 (1988), 9–32.
Das Prinzip Verantwortung: Le principe responsabilité. Une éthique pour la civilisation technologique. Übers. von Jean Greisch. Paris 1990.
Von der Gnosis zum »Prinzip Verantwortung«. Ein Gespräch mit Hans Jonas: De la gnose au »Prinzip responsabilité«.
Un entretien avec Hans Jonas. Übers. von Jean Greisch. In: Esprit 171/5 (1991), 5–21.
Last und Segen der Sterblichkeit: Le fardeau et la grâce d'être mortel. Übers. von Marie-Geneviève Pinsart, Gilbert Hot-tois. In: Gilbert Hotois (Hg.): Aux fondements d'une éthi-que contemporaine. H. Jonas et H. T. Engelhardt en per-spective. Paris 1993, 39–52.
Philosophie. Rückschau und Vorschau am Ende des Jahr-hunderts: Philosophie. Rétrospective et prospective à la fin du siècle. Übers. von Jean Greisch. In: Le Messager européen 7 (1993), 331–348.
Der ethischen Perspektive muss eine neue Dimension hin-zugefügt werden: Surcroît de responsabilité et perplexité.

Entretien avec Hans Jonas. Übers. von Louis Schlegel. In: Revue Esprit 11/206 (1994), 8–19.
Der Gottesbegriff nach Auschwitz: Le concept de Dieu après Auschwitz. Une voix juive. Übers. von Philippe Ivernel, Catherine Chabrier. Paris 1994.

Zwischen Nichts und Ewigkeit: Entre le néant et l'éternité. Hg. und übers. von Sylvie Courtine-Denamy. Berlin 1996.
Handeln, Erkennen, Denken. Zu Hannah Arendts philoso-phischem Werk. Agir, connaître, penser: Contribution à l'oeuvre philosophique de Hannah Arendt. In: Entre le néant et l'éternité. Paris 1996, 83–103.

Im Kampf um die Möglichkeit des Glaubens: Le combat pour la possibilité de la foi. Souvenirs concernant Rudolf Bultmann und réflexion sur les aspects philosophiques de son oeuvre. In: Entre le néant et l'éternité. Paris 1996, 145–174.

Biological Foundations of Individuality: Les fondements biologiques de l'individualité. Übers. von Danielle Lorties. In: Études phénoménologiques 23/24 (1996), 99–130.
Prinzip Verantwortung. Zur Grundlegung einer Zukunfts-ethik: Sur le fondement ontologique d'une éthique du future. Übers. von Philippe Ivernel. In: Pour une éthique du future. Paris 1998, 69–116.

Macht oder Ohnmacht der Subjektivität: Puissance ou impuissance de la subjectivité? Le problème psycho-phy-sique aux avant-postes du Principe responsabilité. Übers. von Christian Arnsperger. Paris 2000.

Evolution und Freiheit: Evolution et liberté. Übers. von Sabine Cornille, Philippe Ivernel. Paris 2000.

Dem bösen Ende näher: Une éthique pour la nature. Übers. von Sylvie Courtine-Denamy. Paris 2000.

The Phenomenon of Life: Le phénomène de la vie. Vers une biologie philosophique. Übers. v. Danielle Lorties. Brüssel 2001.

Husserl und die ontologische Frage: Edmund Husserl and the Ontological Question. Übers. von David Lourish. In: Études phénoménologiques XVII/33–34 (2001), 5–20.
Erinnerungen. Souvenirs. D'après des entretiens avec Rachel Salamander. Übers. von Sabine Cornille, Philippe Ivernel. Paris 2005.

Warum die moderne Technik ein Gegenstand für die Ethik ist: En quel sens la technique moderne est un objet pour la philosophie. Übers. von Eric Pommier. In: Hans Jonas. L'art médical et la responsabilité humaine. Paris 2012.
Wertfreie Wissenschaft und Verantwortung: Selbstensur der Forschung? L'indifférence aux valeurs de la science et la responsabilité: l'autocensure de la recherche? Übers. von Eric Pommier. In: Hans Jonas. L'art médical et la responsabilité humaine. Paris 2012.

Ärztliche Kunst und menschliche Verantwortung: L'art médical et la responsabilité humaine. Übers. von Eric Pommier. In: Hans Jonas. L'art médical et la responsabilité humaine. Paris 2012.

Mikroben, Gameten und Zygoten: Weiteres zur neuen Schöpferrolle des Menschen: Microbes, gamètes et zygo-tes: informations supplémentaires sur le nouveau rôle de créateur de l'homme. Übers. von Eric Pommier. In: Hans Jonas. L'art médical et la responsabilité humaine. Paris 2012.

Philosophical Essays: Essais philosophiques: Du credo

von Rudolf Bultmann. In: Revue philosophique de Lou-vain 49 (1936), 97–102.

Hotois, Gilbert (Hg.): Aux fondements d'une éthique con-temporaine. H. Jonas et H. T. Engelhardt en perspective. Paris 1993.

Hotois, Gilbert/Pinsart, Marie-Geneviève (Hg.): Hans Jonas. Nature et responsabilité. Paris 1993.

Kabwara Minami, Barthélemy: Habiter le monde fragile. Réflexion sur la technique dans l'ontologie de Hans Jonas. Paris 2016.

Lorties, Danielle/Depré, Olivier: Vie et liberté. Phénoménologie, nature et éthique chez Hans Jonas. Paris 2003.

Mboudou, Serge-Christian: L'heuristique de la peur chez Hans Jonas. Pour une éthique de la responsabilité à l'âge de la technoscience. Paris 2010.

Mbungu Mutu, Joseph: Éthique écologique et principe de la responsabilité. La théorie éthique de Hans Jonas face au progrès technoscientifique et à la crise écologique. Frank-furt a. M. 2010.

Ménager, Michel: La Philosophie éthique: Enjeux et débats actuels. Québec 1997.

Muller, Denis/Simon, René (Hg.): Nature et descendance. Hans Jonas et le principe »responsabilité«. Genève 1993.

Ndong Essono, Germain-Djéry: De l'éthique environne-mentale à la dialectique réflexive. Confrontation entre Hans Jonas et André Sanghaenec. Paris 2016.

Ngembé Naasy, René: La cosmodémocratie. Un principe de gouvernance pour la société technologique et mondi-alisée. Frankfurt a. M. 2008.

Papaux, Alain/Bourg, Dominique: La pensée écologique. In: <https://lapenseecologique.com> (18.6.2020).

Papaux, Alain/Bourg, Dominique (Hg.): Dictionnaire de la pensée écologique. Paris 2015.

Pinsart, Marie-Geneviève: Jonas et la liberté. Dimensions théologiques, ontologiques, éthiques et politiques. Paris 2002.

Quesada Rodríguez, Francisco: L'herméneutique de la démythologisation chez Hans Jonas. Louvain 2016 [unveröffentlicht].

Reix, André: Hans Jonas. La religion gnostique. Le message du Dieu Étranger et les débuts du christianisme. In: Revue Philosophique de Louvain 37 (1980), 145–146.

Schultheis, Daniel (Hg.): La Nature. Thèmes philosophi-ques, Thèmes d'actualité. In: Cahiers de la Revue de Théo-logie et de Philosophie 18 (1996).

Semde, Cyrille: Éthique et politique chez Hans Jonas. Pour une philosophie politique de l'environnement. Paris 2016.

Thiels, Robert: Jonas. Habiter le monde. Paris 2008.

Thorens, Adèle: L'écocritisme à l'épreuve de la question anthropocentrique dans la philosophie de Hans Jonas. In: Revue de Théologie et de Philosophie 133 (2001), 131–147.

Weyenbergh, Maurice: Entre politique et technique. Aspects de l'utopisme contemporain. Paris 1991.

Nathalie Frogneux